

Bäumlein schmück dich

Mit Natur, Technik, Estrichsachen und Kreativität das Haus weihnächtlich schmücken.

Mit natürlichen Materialien wie Nüssen, Blüten oder Früchten und etwas Draht, Leim und Goldspray lässt sich der gediegenste Baumschmuck basteln. Auch ein Blick in den Estrich oder in den alten Schopf lohnt sich.

Stephan Jaun-Pfander ■ Warum in die Migros schweifen, wenn das Gute doch vor der Türe liegt? Diese Haltung kann man nicht nur im Hausgarten ausleben, sie lässt sich beliebig auch auf sämtliches Heimwerk ausdehnen, zum Beispiel auf den Weihnachtsschmuck am Christbaum oder auf die Dekoration in der Stube oder beim Hauseingang. Es braucht nicht immer eine teure Kristallkugel zu sein oder ein präziöser Goldengel, nein, zu Glanz und Gloria verhelfen auch Nüsse, Früchte oder anderes, was sich ums Haus finden lässt. Das tönt nach Materialpatriotismus. Wir machen es aber darum, weil es schön und schick sein kann.

■ Die halbe Miete
In die Migros (oder besser in den Dorfladen) gehen und eine kleine Investition tätigen muss Frau, Mann oder Kind aber trotzdem. Denn unentbehrlich für das weihnächtliche Schmuckprojekt sind: Leim, Goldspray, goldener, silberner und schwarzer Draht. Weiter empfiehlt es sich – wer es nicht schon zu Hause hat –, Engelshaar, Nagellack, schwarzer Faden und Geschenkbänder einzukaufen. Dieses Zubehör in der Einkaufstasche ist bereits die halbe Miete. Ein Teil dieses Zubehörs lässt sich auch preisgünstig in der Brockenstube kaufen. Als Nächstes sollte man einen Abstecher



Bilder: Stephan Jaun

Judica Altmann setzt Naturmaterialien für die Festtage kunstvoll in Szene.

in den Estrich, in den Keller oder den alten Schopf machen. Irgendwo hat es sicher verwaiste Schafglöcklein oder kaputte Kehlriemengeschelle, die darauf warten, einen neuen Zweck zu erfüllen. Die Druckluftpistole, wenn nötig etwas Seifenwasser, aber sicher ein paar kräftige Züge mit dem Polierlumpen helfen den alten Dingen zu neuem Glanz. Und schon hat man ein paar Baumschmuckstücke, die jeden Stadtmenschen neidisch machen.

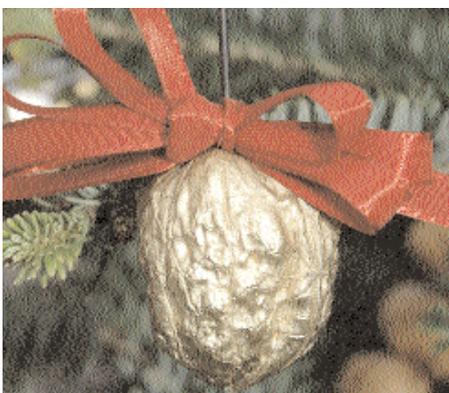
■ Tour durch den Garten
Jetzt kommt das Wichtigste: eine ausgedehnte Tour durch Garten, Hof, Feld und Wald, um zu sammeln, was das Zeug hält. Nüsse, Eicheln, Eichenblätter, Kastanien, Hagebutten, trockene Beeren, wilde Äp-

fel, Federn, Kapstachelbeeren... alles ist gut, alles ins Körbchen.

Wer seine Siebensachen beisammen hat, macht sich ans Basteln. Gefragt ist aber nicht ausgefeilte Basteltechnik oder ein Handwerksdiplom, sondern es braucht

Tipp

Wer den Weihnachtsbaum mit den Wurzeln ausgräbt und in einen Topf setzt, muss sich weder um einen Sockel noch ein Holzkreuz kümmern, noch sich sorgen, dass das Tännlein zu trocken wird. Bei guter Pflege sind die Chancen zudem intakt, dass der Christbaum auch im nächsten Jahr wieder gebraucht werden kann.



Da erblasst jede Weihnachtskugel.



Die Natur zum Glänzen gebracht.



Wilde Äpfel zum Kränzchen gewindet.

Naturmaterialien

Im Prinzip lässt sich alles irgendwie zu Baumschmuck verarbeiten. Wer mit Naturmaterialien arbeitet, weiss, dass diese sich verändern (trocknen, faulen, verfärben usw.). Also gilt es, den Schmuck rechtzeitig zu planen. Wer zum Beispiel eine Kette aus Eichelnüssen machen will, sollte sie durchstechen, solange sie noch nicht ganz ausgetrocknet sind. Natürliches Material ist aber meist kinderfreundlicher als gekaufter Baumschmuck; erstens kann die Jungmannschaft beim Herstellen helfen, zweitens geht viel weniger in die Brüche, wenn zum Beispiel das Bäumchen kippt.

vor allem das Auge fürs Schöne, für die Farben und die Proportionen. Und weil hier Druckschnittsmenschen (wie der Autor dieses Artikels) eher bescheidene Begabungen aufweisen, muss eine Fachfrau her. Die zeigt, wie es geht. Unbestritten vom Fach in der Frage, wie man Naturmaterialien kunstvoll in Szene setzt, ist Judica Altmann aus dem freiburgischen Kerzers. Die Bäuerin und Blumenfrau führt in der Altstadt von Bern einen Blumenladen mit Hofboutique. Was zu Hause auf den Feldern und in den Hecken wächst, kommt in der Berner Altstadt zu elegantem Glanz: vollendete Sträusse, noble Gestecke, ja eigentliche Kunstinstallationen. Wie macht man so etwas? «Sich von der Natur inspirieren lassen. Das Wichtigste ist die Farbe», sagt Judica Altmann. «Wer sein Weihnachtsbäumchen schmücken will, soll sich möglichst auf eine Farbe beschränken, zum Beispiel auf Rot oder Weiss.» Das Bäumchen selbst sei ja bereits grün und braun, und hinzu komme zum Teil noch Gold oder Silber.

Unter den Weihnachtsfarben ist Rot offenbar der Klassiker. Vielen Leuten gefalle Rot im Weihnachtsschmuck, weil es eine warme, freundliche Farbe sei, erzählt die Bäuerin. Rot passe auch zum Wein, zu einem guten Essen.

■ Das Apfelkränzchen

Wer Rot wünscht, dem bieten sich Äpfel und Hagebutten als natürlichen Christbaumschmuck an. Judica Altmann hat für «Schweizer Land + Leben» nicht nur aus wilden roten Äpfeln ein kleines Kränzchen gedreht, sondern einen ganzen

Baum geschmückt. Die Äpfel polieren, auf einen festen Draht aufspiessen, zu einem Kreis drehen, an einer roten gedrehten Schnur aufhängen – schon ist ein kleiner Teil des Werks perfekt.

■ Die goldene Nuss
Ein weiteres edles Stück wird aus einer Baumnuss hergestellt. Fester schwarzer Draht wird am einen Ende zu einem kunstvoll geschwungenen Aufhänger gebogen. Das andere Ende wird mit Hilfe einer Zange in die goldig lackierte Nuss gedrückt. Ein wenig Leim hält beides zusammen. Schleifen aus Stoffbändern runden das Ganze ab.

■ Nagellack im Einsatz

Eine ähnliche Version ist in Rosé statt in Gold.

Dazu brauchen wir rosafarbenen Nagellack, ein rotes Schleifchen und Kupferdraht. Der Draht – allenfalls mit Hilfe einer Stecknadel – ist an der Baumnuss zu befestigen, dann die Nuss mit dem Nagellack bestreichen, damit sie rosa glänzt.

■ Engels Glöcklein

Auch der Glöckleinschmuck ist simpel. Hier kommt das Engelshaar zum Einsatz. Zu der allgemeinen Farbrichtung passendes Engelshaar oben an der Schelle oder dem Glöcklein befestigen – evtl. noch in Begleitung einer entsprechenden Schleife. Dann den passenden Draht dazu auswählen. Und schon bimmelt es am Bäumchen.



Die meisten «Zutaten» aus Hof, Wald und Garten: Dieses Bäumchen ist mit Naturmaterial geschmückt.

Nicht nur fürs Bäumchen eignet sich eine aus goldig gesprayten Eicheln, Eichelhütchen und Silberblättern (*Lunaria annua*) auf einen feinen Draht aufgezogene Kette. Sie ziert zum Beispiel auch den Hauseingang oder die Wohnstube. Beliebig lässt sich das gesammelte Material auch auf dem Weihnachtstisch oder sonst an einem passenden Ort zu einem Arrangement zusammenstellen.

Wer so gerüstet in die Weihnachtstage geht, braucht sich über den Schmuck keine Sorgen mehr zu machen. Und vielleicht hat man mit einer schmucken Kette oder einer zierlichen, goldenen Nuss auch gleich ein hübsches vorweihnächtliches Geschenk parat.



Auch für Dekoration des Weihnachtstisches kommen vorwiegend Naturmaterialien und Goldlack zum Einsatz.